

Ouuuuuh - Nein! - los! - Hopp Schwiiz!!

«So ist halt Fussball». Willi Urbanz beisst in ein Brötchen. Der Fussballkrimi ist vorbei, das Turnier ist für die Schweiz vorbei, der Abend ist für die Urnäschergelauten. Was haben sie mitgefiebert in ihrer WM-Arena. Jede Balleroberung beklatscht. Jeden Gegenstoss angefeuert. Und bei den vielen Beinahetoren sind sie fast auf die Knie gesunken. Doch zwei Minuten vor Schluss ballert Angel Di Maria den Ball zum 1:0 ins Schweizer Tor. Urnäsch heult auf. «Scheisse!», brüllt einer, «nein, nein, nein, nein, nein!»

Dann – Stille. Aus den Boxen dröhnt der frenetische Jubel aus dem Stadion. Weit weg in Brasilien. Und doch schmerzhaft nah. Stefan Lichtsteiner beisst ins Netz. In Urnäsch mag niemand mehr plaudern, quatschen, blödeln. Entsetzen macht sich breit. Nach 118 Minuten scheint der Traum vom Viertelfinal ausgeträumt.

Die Nati in São Paulo berappelt sich – und auch in Urnäsch legt man sich wieder ins Zeug. «Hol die Ecke, komm!» Ein Aufschrei, als Dzemaili in der 120. Minute den Pfosten trifft. Fast wälzen sich die Fans auf dem Boden. «Der isch doch fast scho drin gsi!» – «Alter, mach de Kopf grad, dann isch er drin!». Das Spiel geht weiter, zum Lamentieren bleibt keine Zeit. Die letzten Sekunden ticken unerbittlich vorbei. Da muss doch noch was gehen! «Hopp Schwiiz! Hopp Schwiiz! Hopp Schwiiz!» Die gut 90 Zuschauer feuern die Fussballer an, als wären sie im Stadion von São Paulo und nicht Tausende Kilometer weit weg in der Urnäsch Feld-Turnhalle. «Freistoss! Freistoss! Schiriwechsel! Gelbe Karte!» Der Tumult in der Urnäsch Halle kennt kein Halten mehr.

Der allerletzte Freistoss. Shaqiri steht bereit – «Freibier, Freibier!» skandieren sie hoffnungs-



Alles Daumendrücken half nichts in der WM-Arena in Urnäsch.

Bilder: Michael Genova



«Freistoss! Schiriwechsel! Gelbe Karte!»

froh in Urnäsch. Doch nein, nein, die Enttäuschung ist gross. Shaqiri trifft nicht das Tor, der Schiedsrichter pfeift ab, die ersten verlassen die Urnäsch WM-Arena.

«Alter, mis Herz», japst ein junger Bursche. «Ich geh jetzt Frustfressen», brummt ein

anderer. Niemand möchte mehr sehen, wie Shaqiri weint, Hitzfeld den Tränen nahe ist und Benaglio sich das Trikot vors Gesicht zieht. Die Urnäsch Halle leert sich binnen weniger Minuten.

Draussen regnet es. Ein grauer Abend senkt sich über



«Alter, mis Herz!» – Argentinien schießt ein Goal.

die Hügel. Drinnen beisst Willi Urbanz in sein Brötchen und sagt lapidar: «So ist Fussball.» Der Präsident des FC Urnäsch ist nicht enttäuscht. «Wenn du so viele Jahre im Fussball dabei bist, bist du sachlich.» Aber ein Penaltyschiessen hätte das Schweizer Team verdient gehabt. Urbanz und seine FC-Urnäsch-Kollegen werden die

WM auch ohne Schweizer Nati weiter verfolgen und jedes Spiel mit ihrem Beamer an die Wand der Feld-Halle projizieren. Für FCler, für Urnäsch, für Touristen. Nur Freibier, das wird es keines mehr geben. Die Brauerei hatte das nur bei Schweizer Toren spendiert.

Julia Nehmiz

BROSMETE



Die Dinge, so sind sie halt

Weshalb darf man nicht durch den Strohhalm schlürfen? Weshalb darf man sonntags keine Wäsche raushängen? Weshalb darf man das Alter einer Frau nicht erfragen? Weshalb darf man in der Schweiz kein Kopftuch tragen? Weshalb darf man in Dubai nicht bauchfrei rumlaufen? Weshalb darf man nicht freihändig Velofahren? Weshalb darf man nicht links überholen? Weshalb darf man das Geld aus einem gefundenen Portemonnaie nicht behalten? Weshalb darf man sich nicht einmal ausschliesslich um sich selbst kümmern? Weshalb darf man seine Mitmenschen nicht doof finden? Weshalb darf man nicht einmal etwas Sinnloses tun? Weshalb darf man nicht an etwas Ausichtslosem Freude haben? Weshalb darf man nicht schreien, einfach weil man Lust hat? Weshalb darf man nicht immer seine Meinung sagen? Weshalb darf man nicht Helene Fischer gut finden? Weshalb darf man die Beatles nicht schlecht finden? Weshalb darf man nicht Scheisse sagen? Weshalb darf man nicht stinkig sein? Weshalb darf man seine schlechte Laune nicht an andern auslassen? Weshalb darf man keine weissen Socken tragen? Weshalb darf man sich an der Firmen-Weihnachtsfeier nicht betrinken? Weshalb darf man als Übergewichtige nicht zu McDonald's gehen? Weshalb darf man nicht Ja sagen und Nein meinen? Weshalb darf man bei schönem Wetter nicht den ganzen Tag fernsehen? Weshalb darf man im Zug auf die Frage «Ist hier noch frei?» nicht den Kopf schütteln? Weshalb darf man nicht in der Nase bohren? Weshalb darf man kein Essen wegschmeissen? Weshalb darf man sich an der Supermarkt-Kasse nicht vordrängeln, wenn man nur eine Flasche Wasser bezahlen will? Weshalb darf man nicht keinen Sport machen? Weshalb darf man die leere Klopapierrolle nicht in der Vorrichtung lassen? Weshalb darf man nicht lügen? Weshalb darf man nicht ehrlich sein? Weshalb darf man nicht traurig sein? Weshalb darf man nicht glücklich sein?

Weshalb darf man nicht fragen? Weshalb darf man nichts erwarten?

Christine König

Säntiswetter

Quelle: MeteoSchweiz

Dienstag, 1. Juli 2014

	8 Uhr	14 Uhr
Bewölkung	1/8	Nebel
Wind km/h	W 19	SW 13
Luftdruck, hPa	753.6	754.4
Wetter	trocken	Nebel
Temperatur, C	1.6	5.4
Sonnenschein Vortag,		
min		87
Niederschlag, mm		9.7
Neuschnee, cm		0
Totalschneehöhe, cm		3
Nebelmeer, m ü. M.	600	n.v.

Happy Hour im Museum Liner

APPENZELL. Am Donnerstag, 3. Juli, um 18 Uhr, findet im Museum Liner die «Happy Hour mit Film und Gespräch» statt. Die Veranstaltung ermöglicht einen vertieften Einblick in die Ausstellung «Wols – Das grosse Mysterium». Beim anschliessenden Apéro bleibt Zeit zum Gedankenaustausch und Plaudern.

Appenzeller Zeitung

Tagblatt für die Kantone Appenzell Ausserrhodens und Appenzell Innerrhodens 185. Jahrgang

Verlag: Appenzeller Medienhaus AG

Verleger: Marcel Steiner

Redaktionsleiter: Patrik Kobler (pk)

Redaktion: Roger Fuchs (rf), stv. Redaktionsleiter; Bruno Eisenhut (bei), Blattmacher; Ueli Abt (ua); Monika Egli (eg); Michael Genova (mge); Mea McGhee (mc); Julia Nehmiz (miz); Roman Hertler (rh), Volontär; applaus: Andy Lehmann (ale).
Fotografen: Martina Basista (mab).

Redaktionsadresse: Appenzeller Zeitung, Kasernenstrasse 64, Postfach 61, 9101 Herisau
Telefon 071 354 64 74, Fax 071 354 64 75
E-Mail: redaktion@appon.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Abonnentendienst:
Telefon 071 354 64 44, abo@appon.ch
Einzelverkaufspreis Fr. 3.50
Abo jährlich Fr. 425.-
halbjährlich Fr. 225.-
vierteljährlich Fr. 115.-
(Preise inkl. MWST.)

Inserate:
Publicitas AG, Kasernenstrasse 64, 9100 Herisau
Telefon 071 353 34 34, Fax 071 353 34 35
herisau@publicitas.ch, www.publicitas.ch
Verbreitete Auflage: 12 819 Exemplare
WEMF 2013

Super Puma fliegt am Jubiläum

Am Jubiläumstag der Kronberg-Bahnen demonstriert die Schweizer Luftwaffe die Fähigkeiten ihres Super-Puma-Helikopters. Dieses Jahr wird Nationalrat Andrea Caroni die Rede am 1. August halten.

MICHAEL GENOVA

JAKOBSBAD. «Das ist ein halber Lottosechser», sagt Markus Wetter, Verwaltungsratspräsident der Kronberg-Bahn. Wetter meint damit das Super-Puma-Team der Schweizer Armee, das anlässlich des Jubiläums der Luftseilbahn am 19. Juli auftreten wird. «Die Flugshow ist ein Glücksfall», so Wetter. Sie sei zustande gekommen, weil es Bundesrat Ueli Maurer auf dem Kronberg so gut gefallen habe. Dieser hielt im vergangenen Jahr auf dem Kronberg die 1.-August-Rede.

Festgottesdienst im Kloster

Am 18. Juli 1964 wurde die Kronberg-Bahn feierlich eingeweiht. Nur drei Wochen später nahm die Seilbahn Hoher Kasten in Brülisau ihren Betrieb auf. Die beiden Bahnen feiern dieses Jahr ihren 50. Geburtstag und begehen diesen gemeinsam. Am 18. Juli findet deshalb in Jakobsbad der «Brülisauer Tag» statt – es ist der Auftakt eines ganzen Wochenendes mit Feierlichkeiten. Dieses beginnt am Freitagabend mit einem Gottesdienst im Kloster Leiden Christi, das sich gleich neben der Talstation der Kron-

bergbahn in Jakobsbad befindet. «Ich habe der Frau Mutter eine volle Kirche versprochen», so Markus Wetter. Im Anschluss findet ein Apéro für die Bevölkerung statt, und am Abend können sich Interessierte für ein 4-Gang-Menü auf dem Kronberg anmelden. Für Unterhaltung

werden der Schauspieler Philipp Langenegger und der Volksmusiker Werner Alder sorgen.

Am Samstag stehen neben dem Super Puma weitere Angebote und Vorführungen auf dem Programm. Bei der Talstation organisiert der Hufeisenklub St. Gallen ein Hufeisenwerfen.

Auf dem Kronberg führt Alfred Moser aus Appenzell in die Kunst der Schnitzerei ein, und Kinder können unter Leitung des Bergwirts «Chroberg-Chröml» backen. Den Abschluss des Jubiläums bildet am Sonntag eine Familienwanderung.

Ein Fondue zum Frühstück

Auch dieses Jahr hat die Kronbergbahn für den Nationalfeiertag ein Sonnenaufgangsprogramm zusammengestellt. Bei schönem Wetter finden von der Schwägalp und der Sollegg geführte Wanderungen auf den Kronberg statt. Ab 4 Uhr wird die Luftseilbahn die ersten Gäste auf den Gipfel befördern, und kurz vor Sonnenaufgang wird der Ausserrhoder Nationalrat Andrea Caroni die traditionelle 1.-August-Ansprache halten. «Caroni verkörpert eine jugendliche Frische. Er vertritt eine Politik, die nahe bei den Leuten ist», so Markus Wetter. Den ersten 100 Frühaufstehern verspricht der Verwaltungsratspräsident bei Ankunft auf dem Kronberg zudem ein kostenloses Fondue.

Detailliertes Jubiläumsprogramm: www.kronberg.ch



Bild: mge

VR-Präsident Markus Wetter und Geschäftsführer Roland Streule begrüssen ihre Gäste am 1. August mit einem «Brunch-Säckli».